

# Klagen haben keine Chance

Von Claudia Wiens

**Der NLWKN als Genehmigungsbehörde: Gerichtsfeste Beschlüsse vorzulegen – das war in den vergangenen neun Jahren das Credo des Landesbetriebs. Die Entscheidungen werden selten beklagt – das spricht für eine hohe Akzeptanz und eine gute Vorbereitung. Insgesamt wurden in dieser Zeit 1230 Verfahren abgeschlossen und nur 52 Klagen bearbeitet – das sind weniger als fünf Prozent. Und in nur zwei Fällen war eine Klage bisher überhaupt erfolgreich.**

Der NLWKN ist Zulassungsbehörde vor allem für die niedersächsische Wirtschaft, für Verbände und Kommunen. Bei den komplexen Planfeststellungsverfahren nach Wasser- oder Deichrecht hat der NLWKN im Blick, dass alle Antragsteller Planungssicherheit brauchen. Und Planungssicherheit gibt es nur mit bestandskräftigen Zulassungen. Vier Beispiele!

## Hochwasserschutz Celle

Nach einem nur elf Monate dauernden Verfahren ist der dritte Planungsabschnitt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in der Region Celle genehmigt worden. Er umfasst den Bereich vom Zusammenfluss von Aller-Nordarm und Mühlenaller bis zu den Celler Wehranlagen und damit insbesondere die Allerinsel. Geplant sind vor allem Vorlandabgrabungen, die eine Vergrößerung des Abflussprofils und damit eine Absenkung der Hochwasserstände bewirken. Da die Abgrabungen allein jedoch nicht ausreichen, sind zusätzliche technische Schutzbauten wie Deiche z.B. im nördlichen Bereich der Allerinsel und flächige Aufhöhungen u.a. südlich des Hafens und westlich der Speicherstraße sowie in kleinen Abschnitten Hochwasserschutzmauern vorgesehen.

Im Anhörungsverfahren wurden Belange des Natura 2000-Gebietes ebenso problematisiert wie die geplante künftige Wohnbebauung auf der Allerinsel. Die Zulässigkeit dieser Bebauung war im

wasserrechtlichen Verfahren jedoch nicht zu entscheiden, in diesem ging es ausschließlich um den Hochwasserschutz für die vorhandene Bebauung.

## Wendebachtalsperre

Der von der NLWKN-Betriebsstelle Süd gestellte Antrag auf Planfeststellung zum Rückbau der „Wendebachtalsperre“ sorgte auch im Jahr 2013 in der betroffenen Region für Diskussionen. Das Verfahren konnte aber im November 2013 abgeschlossen werden. Die Anlage wird nun ab 2015 so zurückgebaut, dass sie einerseits dauerhaft stand- und betriebsicher und andererseits die bestehende Freizeitznutzung gewährleistet ist.

Thematisiert wurden im Verfahren insbesondere der Hochwasserschutz und die Rahmenbedingungen für das Ablassen des Wassers im Stausee während der Bauvorbereitung. Während den umweltrelevanten Forderungen im Beschluss zum Teil entsprochen wurde, konnte der Forderung nach mehr Hochwasserschutz für die Region nicht gefolgt werden, da kein Anspruch auf dessen Realisierung besteht.



Celle beim Hochwasser im Juni 2013: In der Bildmitte ist die Kläranlage zu erkennen, links davon ein Teil der 2012 fertiggestellten Deiche.